

Einsatz mit Booten und Großpumpen

Die THW Interessengemeinschaft Harriersand hat ein Übungsgelände auf Deutschlands längster Flussinsel

Auf ihrem Gelände bietet die THW Interessengemeinschaft Harriersand Platz für Übungen, Jugendlager und Veranstaltungen. Und sie richtet den Kinderferientag aus.

VON JÖRN HILDEBRANDT

Schwanewede. Die Männer tragen dunkelblaue Kleidung mit gelben Leuchtbändern. Am Ufer der Weser schichten sie einen Halbkreis aus Sandsäcken auf. Das Bollwerk soll das langsam vordringende Wasser aufhalten, doch die Sandsäcke halten nicht dicht: Wasser strömt zwischen ihnen hindurch. Deshalb kommen nun große Pumpen zum Einsatz, um die großen Pfützen vor den Sandsäcken abzuleiten.

Solche Hochwasserschutzübungen des Technischen Hilfswerks (THW) sind notwendig, um im Katastrophenfall schnell und effektiv Hilfe leisten zu können: Wenn die Nordsee oder Flüsse wie Weser, Elbe und Ems bei Sturmfluten über die Ufer zu treten drohen und Hochwasser die Deiche und die dahinter liegenden Siedlungen bedroht.

„Eines der wenigen Gelände in der Region, auf dem wir solche Hochwasserschutzübungen machen können, liegt auf einer Freifläche auf dem Harriersand“, erläutert Achim Boot, Vorsitzender der THW Interessengemeinschaft (IG) Harriersand. „Wir stellen das Gelände beispielsweise für Übungen zur Verfügung, bei denen eine Tidesituation mit auflaufendem Wasser entscheidend ist.“

Das Technische Hilfswerk (THW) ist eine Anstalt des Bundes, die in Not- und Unglücksfällen der Bevölkerung mit Technik und Know-how helfend zur Seite steht. Massenanfälle von Verletzten, zum Beispiel bei Rockkonzerten, Unfälle, Erdbeben, Unwetter und eben auch Hochwasser sind Situationen, bei denen das THW zur Stelle ist. Der Bundesverband steht organisatorisch über den Landesverbänden, in die 66 Regionalstellen eingegliedert sind, denen wiederum derzeit 668 Ortsverbände zugeordnet werden.

Im Ortsverband wird Material für den Einsatz untergebracht und gewartet. Einzelne Ortsverbände können dabei durch Helfervereinigungen finanziell und materiell unterstützt werden – wie zum Beispiel die

THW Interessengemeinschaft Harriersand, die einen Förderverein des Technischen Hilfswerks des Ortsverbandes Bremen-Nord darstellt. Sie besteht seit 50 Jahren, ist aber erst seit 13 Jahren ein eingetragener Verein. In der Gemeinde Schwanewede ist die Interessengemeinschaft auf Harriersand tätig, einer Flussinsel in der Weser, die als die längste Deutschlands gilt.

„Unsere Schwerpunkte sind der Katastrophenschutz und die Jugendförderung“, sagt Achim Boot, der schon von Kindheit an im Verein aktiv und seit 13 Jahren erster Vorsitzender ist. „Auf unserem Gelände am Ufer des Harriersands bieten wir Platz für Übungen, Jugendlager und Veranstaltungen“, erzählt er. „Das Besondere ist, dass man dort Übungen mit Booten und Großpumpen machen kann.“

Nicht nur das THW, sondern auch die DLRG, die Feuerwehr und die Johanniter nutzen das Gelände für Übungen. Dort steht auch ein Resthof, in dem die IG Ferienwohnungen vermietet. Dieses Gelände zu pflegen und zu unterhalten, stellt eine wesentliche Aufgabe der IG dar.

„Zur Pflege der begrünten Fläche stellt uns ein benachbarter Landwirtschaftsbetrieb einen Traktor mit Mähwerk zur Verfügung“, sagt Boot, „doch natürlich haben wir auch eigene Mähgeräte“. Zu den Unterhaltungsarbeiten gehören auch die Pflege des Toilettenhäuschens und die Beseitigung von Müll auf dem Gelände. Und da es im Gebäude auch einen Aufenthalts- und Schutzraum gibt, der für Schulungen genutzt werden kann, gehören Reinigungsarbeiten ebenfalls zu den Aufgaben der Interessengemeinschaft.

Die Weser steht im Bereich der lang gestreckten Flussinsel Harriersand noch unter stärkerem Tideeinfluss, deshalb ist das Gelände besonders für Hochwasserschutzübungen ideal. „Acht Stunden mit kommandem Wasser bieten beste Voraussetzungen“, sagt Achim Boot. „Der Ortsverband Bremen-Nord zum Beispiel hat nur ein gepflastertes Grundstück zur Verfügung, auf dem lassen sich derartige Übungen nicht machen.“

Wie viele Vereine veranstaltet auch die Interessengemeinschaft einmal jährlich ein großes Fest: „Höhepunkt unserer Aktivitäten ist sicherlich der jährlich stattfindende THW Kinderferientag“, sagt Achim Boot. „Das ist mittlerweile eine



Hochwasserschutzübungen sind notwendig, damit im Katastrophenfall alles reibungslos klappt.



Der THW-Kinderferientag gehört für die Vereinsmitglieder alljährlich zu den Höhepunkten. FOTOS: THW IG HARRIERSAND

große Veranstaltung, zu der ein Seenotrettungskreuzer kommt, für die das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Bremen, Außenstelle Bremen-Farge, einen Schwimmgreifer bereitstellt und bei der viele andere Organisationen mitmachen, wie zum Beispiel die Johanniter, die Feuerwehr Blumenthal und der THW-Ortsverband Bremen-Nord.“

Bisher sei bei der Kinder- und Jugendarbeit der THW IG Harriersand der Anteil männlicher Teilnehmer eindeutig größer als der weibliche.

„Damit zum THW-Kinderferientag auch genügend Mädchen kommen, bieten wir Ponyreiten mit dem Pferdehof am Brink an“, erläutert Achim Boot. „Das ist kein langweiliges Reiten im Kreis, sondern ein abenteuerlicher Ausflug in die Natur.“ Am Kinderferientag locken vor allem die Gelegenheiten, Boot zu fahren, das Abseilen zu üben und auch, einen Kranführerschein zu machen, viele Kinder und Jugendliche. Der Kinderferientag sei aber auch ideal, um Kontakte zu knüpfen und Netz-

werke zu erhalten. Nicht zuletzt deshalb, weil inzwischen viele unterschiedliche Hilfsorganisationen daran teilnehmen.

Es ist lange her, dass auf Harriersand ein Katastrophenfall eingetreten ist, bei dem das THW aktiv werden musste: Im Jahre 1962, als es zu einer Flutkatastrophe an der deutschen Nordseeküste kam, war auch die Weserinsel betroffen. „Ansonsten haben sich die Einsätze an anderen Orten abgespielt“, erzählt der Vorsitzende.

Er berichtet: „Als im Landkreis Lüchow-Dannenberg ein großer Waldbrand ausbrach, mussten auch wir einspringen, weil die Einsatzkräfte irgendwann am Ende ihrer Kräfte waren.“ Auch beim großen Moorbrand in Meppen im Jahre 2018 war das THW Bremen-Nord dabei und leistete zum Beispiel logistische Dienste wie das Warten und Auftanken der Löschfahrzeuge.

Die Vereinsstruktur ist so angelegt, dass ganze Familien Vereinsmitglied werden können, so Achim Boot. Deshalb bestehe der Verein bei nur 35 Mitgliedern in Wirklichkeit aus mehr als 80 Personen. „Wie das in Vereinen so ist, sind einige sehr aktiv, andere eher passiv, doch beim jährlichen Kinderferientag werden alle gebraucht. Das ist die einzige Veranstaltung, die direkt von uns organisiert wird.“ Durch die Familienmitgliedschaft wird die Vereinsarbeit häufig an die Kinder weitergegeben, doch ganz neue Mitglieder zu finden, sei schwierig, so der Vorsitzende.

Er spricht ein weiteres Problem an: „Der Klimawandel ist bei uns bereits Alltag. In der lange andauernden Hitze des Sommers 2018 zum Beispiel bestand auf dem Kinderferientag extreme Feuergefahr. Deshalb haben wir Wasserbassins aufgestellt und das Rauchen bis auf eine kleine Raucherzone nahe am Wasser streng verboten.“

An Not- und Unglückssituationen wird es wohl auch in Zukunft nicht mangeln, deshalb wird auch die Arbeit der THW IG Harriersand von großer Bedeutung bleiben. Allerdings sehen sich die Einsatzkräfte zunehmend mit unangenehmen Reaktionen aus der Bevölkerung konfrontiert: Achim Boot musste feststellen, dass in den vergangenen Jahren Rettungskräfte immer häufiger angefeindet werden: „Es gibt immer mehr Schaulustige, die sich nicht wegschicken lassen und die sogar aggressiv werden, wenn man sie dazu auffordert.“